

10 Jahre Restaurierung der Henk's-Mühle in Niederzissen

Ein Projekt des Kultur- und Heimatverein Niederzissen

Dieter Lukas

Bei Gründung des Kultur- und Heimatvereins Niederzissen im Jahr 2007 wurde als erstes Projekt die Henk's-Mühle ausgesucht. Mit ihr begann die erfolgreiche Arbeit des Vereins.

Vor der Gründung des Vereins hatte schon im November 2006 Dieter Lukas den Bestand und den Aufwand der Renovierungsarbeiten der Mühlentechnik aufgenommen. Das Ergebnis stellte er den interessierten Mühlen- und Heimatfreunden in einem Vortrag vor. Er erläuterte die Arbeiten, die unbedingt im Mühlengebäude, in den Nebengebäuden und außerhalb vorgenommen werden mussten, um dieses Zeugnis der Mühlengeschichte der Nachwelt in einem funktionsfähigen Zustand zu überlassen.

Die Besitzerin, Frau Anneliese Schiele, stellte dem Verein das Mühlen-Terrain für die Sanierungsarbeiten zur Verfügung. Mehr als eine Handvoll Mühlenfreunde aus Niederzissen, das so genannte Mühlenteam, stellte sich der schwierigen Aufgabe und begann im Dezember 2006 mit den Aufräumarbeiten im Mühlengebäude.

Die Grundsubstanz war stabil und befand sich in einem sanierungsfähigen Zustand. Die Nebengebäude wiesen dagegen im oberen Teil einen desolaten Zustand auf. Das Mühlenteam, unter der Führung von Dieter Lukas, entwickelte für die Jahre 2007 bis 2017 einen Stufenplan zur Sanierung, der über mehrere Jahre die Mühlenfreunde an die Mühle binden wird.

Stufenplan

Stufe 1 : 2007- 2008 Sanierung der Mühlentechnik; **Stufe 2 : 2008** Standfestigkeit des Mühlengebäudes und Änderungen an der Fassade; **Stufe 3 : 2009** Sanierung des Kuhstalls und der Standfestigkeit, Einbau von Toiletten;

Stufe 4 : 2009 Errichtung einer neuen Wasserkammer; **Stufe 5 : 2010** Abriss des Heubodens und Wiederaufbau; **Stufe 6 : 2011** Sanierung ehemaliger Pferdestall; **Stufe 7 : 2012** Einbau eines Elektro-Motors und Windfege, Neuer Zugang zur Mühle; **Stufe 8 : 2013** Installation des neuen Wasserrades in der Wasserkammer; **Stufe 9: 2014–2017** Wasserzulauftrinne, Toranlage, Zaun, Außenanlage Notausgang

Zur Geschichte der Henk's-Mühle

Eine Karte des Schullehrers Engelbert Hansen aus Oberzissen, angefertigt Anfang 1796 für die Herrschaft Olbrück, beinhaltet durch den Grenzverlauf die Anteile der Bornheimer und der Bassenheimer. 1767 wurden durch Erbteilung die Bereiche der beiden Besitzer durch eine gesteierte Linie festgelegt, wobei der Brohlbach die Trennungslinie darstellte. Der nördliche Teil fiel an Bornheim und der südliche an Bassenheim. Die Henk's-Mühle stand demnach auf der Bornheimer Seite. Nach Kellereirechnungen der Herrschaft Olbrück wurde die Mühle als Naunheimer-Mühle geführt.

Nach den Akten der Bornheimer war ebenfalls eine Naunheimer-Mühle von 1678 - 1794 vermerkt. Man geht davon aus, dass es sich hier um die Henk's-Mühle handeln muss. Die Naunheimer-Mühle und die Ölmühlen waren keine herrschaftliche, sondern private Mühlen, deren Besitzer keine Pacht zahlten, sondern nur Abgaben für die Nutzung des Wasserlaufes. Zum Einzugsbereich der Mühle gehörten die Ortschaften Rodder, Oberdürenbach, Dedenbach, Büschöfe und Königsfeld. Bei Sterbefällen wurden auf dem Rückweg von der Auslieferung von Mehl gelegentlich auch Särge auf dem Fuhrwerk des Müllers nach Niederzissen transportiert.



Zustand der Nebengebäude vor der Restaurierung

Bis 1827 sind die Besitzer nicht einwandfrei nachweisbar. Als erster Müller ist Johann Esten urkundlich erwähnt. Innerhalb der Familie wurde die Mühle bis 1901 weiter vererbt und betrieben. Hubert Harff übernahm das Anwesen und verkaufte es 1907 an die Eheleute Lorenz Henk. Seither prägte dieser Müller den Namen der Mühle. Das heutige Wohnhaus entstand nach einem Brand 1914. Bis 1948 führte die Familie Henk mit ihren Kindern den Betrieb. Engelbert Schneider kaufte mit seiner Frau Anna das Anwesen. Danach übernahm der Sohn Engelbert, der Enkel von Lorenz Henk, den Betrieb. In den 1960er Jahren begann das große Mühlensterben. Engelbert Schneider, gelernter Müller sattelte um auf das Bäckerhandwerk und betrieb ein Café mit seiner Frau. 1987 ging die Mühle an Anneliese und Josef Schiele. Die Mühlentechnik

war in einem guten Zustand durch Modernisierungsmaßnahmen in den Jahren 1935 und 1953. Dies war ein weiteres Motiv, die Mühle zu neuem Leben zu erwecken. Hinzu kam die Tatsache, dass das Wasserrecht der Bezirksregierung noch vorliegt.

Mühlentechnik

Das Zusammenwirken der einzelnen Komponenten für die Funktion ist bei erster Sicht sehr komplex. Daher werden nachfolgend die wichtigsten Bestandteile betrachtet, um die Abläufe eines Mahlgangs zu verstehen. Im Kellergeschoss befindet sich die Kraftübertragung vom Wasserrad auf die einzelnen Aggregate der Mühle. Über die Kammräder werden die Hauptwelle und davon die Haupt-Transmissionswelle mittels Riemen im Dachgeschoss angetrieben. Von der Hauptwelle werden weiterhin der Mahlgang, der Walzenstuhl und die Reinigungsmaschine angetrieben. Von der Reinigungsmaschine wird die Frucht über einen Elevator (Gurtbecherwerk/Aufzug) ins Dachgeschoss transportiert und dort über die Plansichter entweder zum Mahlgang oder zum Walzenstuhl über Vorlagebehälter geführt. Das Mahlgut sammelt sich im Kellergeschoss und geht von da aus wieder über den 2. Elevator ins Dachgeschoss. Dieser Kreislauf kann bis zu 16-mal stattfinden, bis das gewünschte Mehl-Ergebnis vorliegt. Das Mehl wird dann in den Mischbehälter im Obergeschoss geschüttet, über eine Kegelschnecke gemischt und dann



Heutige Ansicht der Mühle



Das Mühlenteam nach Einbau des Wasserrads

abgesackt. Möchte man Gries oder Dunst als Zwischenprodukt haben, so kann man dies an den Vorlagebehältern im Obergeschoss vornehmen.

Wiederaufbau und Restaurierung

Als erste Stufe galt es die Mühlentechnik wieder in Funktion zu bringen. Die technischen Einbauten waren durch die Zeit ziemlich angegriffen durch Rost und Holzwürmer. Das Mühlenteam, dazu zählten Manfred Bell, Peppo Fiorelli, Johannes Jeub, Dieter Lukas, Albert Schäfer und Heinz Schröder traf sich ab Dezember 2006 jeden Samstag bei Wind und Wetter in der Mühle, um die anstehenden Arbeiten zu bewältigen. Ab 2010 fiel Johannes Jeub durch sein Studium aus und Gerwig Käse hat das Team verstärkt. Unterstützung leisteten in der Anfangszeit Richard Keuler, Willi Fuhrmann und Johannes Decker. Auch die Besitzerin Anneliese Schiele gehört ebenfalls zum Team. Sie war und ist heute noch der gute Geist des Teams. Die Eisenteile wurden von Rost und Schmutz befreit

und danach mit Farbe gestrichen. Die Holzteile wurden gesäubert und neu imprägniert. Die beweglichen Teile, wie Transmissionen und Maschinenteile wurden gangbar gemacht. Die Transmissionsriemen wurden teilweise erneuert oder repariert und dann mit Lederfett eingerieben. Die Elevatoren sind größtenteils mit neuem Becherwerk bestückt worden. Parallel dazu wurde das völlig verrostete Wasserrad in der Wasserkammer ausgebaut.

In der zweiten Stufe wurde 2008 die Festigkeit der Decken in der Mühle stabilisiert und Änderungen an der Fassade vorgenommen, um den alten Charakter des Gebäudes wieder zu erhalten. Die Decken wurden an entsprechenden Stellen mittels Balken unterstützt. Alte, Holzwurm geschädigte Balken wurden durch Neue ersetzt. Insgesamt erhielt die Holzkonstruktion einen Imprägnieranstrich. Die Giebelfassade wurde verputzt und das Fachwerk herausgearbeitet, sodass der alte Charakter des Gebäudes wieder sichtbar wurde. Alte Dach-Abdeckungen wurden entfernt und durch Dachpfannen ersetzt. Die alten, wurmstichigen Kämme wurden von den Kammrädern entfernt und durch neue ersetzt.

Die dritte Stufe galt dem ehemaligen Kuhstall und dem Umfeld. Hier wurde der Raum 2009 komplett saniert, erhielt 2 Toiletten und eine Spülküche. Hierzu sind Abfluss- und Wasserleitungen verlegt worden. Der Boden erhielt einen neuen Estrich-Aufbau. Die Toiletten wurden gefliest und die Sanitär-Objekte eingebaut. Die Decke wurde mit Stahlträger stabilisiert und der Deckenaufbau bekam einen Betonaufbau.

Bei der vierten Stufe handelte sich um die Erstellung der neuen Beton-Wasserkammer für den späteren Einbau des Wasserrades, außerhalb im Anschluss des Mühlenbaches. Die alte Grube war baufällig und wurde abgerissen. Die Arbeiten wurden an eine ansässige Firma vergeben.

Ein großer Renovierungsanteil stellte die fünfte Stufe dar. Der ehemalige Heuboden über dem Kuh- und Pferdestall wurde 2010 komplett abgerissen und abgetragen, außer der Giebelwand. Der Dachstuhl befand sich in einem einsturzgefährdeten Zustand. Äste eines Baumes wuchsen durch die Dachhaut. Es sah schlimm aus.



*Die Mahlgruppe
nach der Sanierung*

Ein neuer Raum entstand mit einem neuen Dachstuhl. Der Raum mit seinen sichtbaren Holzelementen strahlt eine Hütten-Atmosphäre aus und wird gerne bei Pausen und bestimmten Anlässen genutzt.

Der ehemalige Pferdestall wurde danach 2011 in der **sechsten Stufe** hergerichtet und dient heute als Werkstatt des Mühlenteams.

Im Jahr 2012 wurde in der **siebten Stufe** die Hauptwelle an einen Elektromotor angeschlossen, um zum ersten Mal die Funktion der Mühle am Pfingstmontag, dem Mühlentag, der Öffentlichkeit vorzustellen. Neben diesen Arbeiten wurde die vorhandene, durch Holzwürmer zerfressene Reinigungsmaschine im Keller, durch eine ähnliche Windfeger ersetzt. Sie musste zerlegt werden und Holzteile wurden erneuert. Der Zugang zur Mühle wurde mit einer Stahltreppe neu gestaltet. Als Highlight der Sanierungsarbeiten wurde in der **achten Stufe** 2013 das neue Wasserrad zusammengebaut und in der Wasserkammer installiert. Das Hauptproblem galt der Verbindung der Wasserradachse mit der vorhandenen Achse des Hauptkammrades in der Mühle. Eine Zehntel-Millimeter genaue Aktion, um eine Unwucht des Wasserrades zu vermeiden. Die Dimensionierung des Wasserrades führte der Autor durch. Seine Berechnungen bestätigte später die Funktion des Betriebes.

Die **neunte Stufe** beinhaltete 2014–2016 die Errichtung einer Toranlage, Zaun und Einbau der Wasserzulauftrinne zum Wasserrad. Danach wurde die Gesamtanlage einjustiert und Probe gelaufen. Die Außenanlage erhielt Plasterflächen und der Mühlenbach wurde hergerichtet. Die Außenwand des ehemaligen Kuh- und Pferdestalles zum Bach hin wurde abgedichtet und mit einer Drainage versehen.

Im Jahr 2017 wurde der Notausgang der Mühle mit einer Betontreppe und Übergang der Wasserrinne neu gestaltet. Es sind hier längst nicht alle Arbeiten aufgeführt, das würde den Rahmen dieser Niederschrift sprengen.

Das Mühlenteam ist froh, dass der Betrieb der Mühlentechnik einwandfrei läuft und das vorgenommene Ziel erreicht worden ist.

Der Dank gilt dem Mühlenteam für die Aufgabenlösung und seinem Durchhaltevermögen. Die Beteiligten treffen sich heute noch jeden Samstag in der Mühle. Der Mühlenbesitzerin Anneliese Schiele sei gedankt, dass sie dem Team die Möglichkeit gegeben hat, sich dieser großen Herausforderung zu stellen. Die Henk's-Mühle in Niederzissen ist alle 2 Jahre am Pfingstmontag, dem Mühlentag, zu besichtigen. Das nächste Mal wird dies 2018 sein.

Es finden dann Führungen statt, und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.